

## **Ijon Tichy: Raumpilot**

8 neue Folgen ab Freitag, 4. November 2011, 21.00 Uhr

### **Inhalt**

- 2 **Dies ist keine Science-Fiction-Serie!**  
Vorwort von Alexander Bickel
- 4 **Ijon Tichy: Raumpilot**  
Stab, Besetzung, Inhalt
- 6 **Die Sendetermine im Überblick**
- 8 **Folgeninhalte**
- 11 **"Wo genau sind wir jetzt in der Zeitschleife?"**  
Interview mit Nora Tschirner
- 13 **"Bei uns sieht eben alles aus wie verlorene Socken im Weltall"**  
Interview mit Oliver Jahn, Randa Chahoud und Dennis Jacobsen
- 16 **"...teilweise haben mich fünf Leute an- und ausgezogen"**  
Interview mit Peter Princz
- 17 **Biografien**
- 25 **Impressum, Kontakt**

## **Dies ist keine Science-Fiction-Serie!**

Was haben René Magrittes berühmtes Bild "Dies ist keine Pfeife" und die ZDF-Science-Fiction-Serie "Ijon Tichy: Raumpilot" gemeinsam? – Eine muntere aber einigermaßen abwegige Frage, mag man finden. Dabei ist die Frage an sich nicht abwegiger als die nächstbeste Abkürzung auf dem Weg zum Eierplaneten Eggman. Genauer gesagt: Sie lohnt den Abstecher.

Doch der Reihe nach: Wir schreiben das Jahr 2007. Gerade haben Oliver Jahn, Randa Chahoud und Dennis Jacobsen beim Deutschen Fernsehpreis den Förderpreis gewonnen, für die im ZDF-Formatlabor quantum entstandene Serie "Ijon Tichy: Raumpilot", frei nach Motiven des polnischen Science-Fiction-Autors Stanislaw Lem. Drei junge Menschen und ihre gemeinsame Vision davon, wie serielles Unterhaltungsfernsehen an den Grenzen der Vorstellungskraft heute aussehen kann und sollte: phantastisch, anspielungsreich und zugleich selbstbewusst eigensinnig.

So eigensinnig wie eben Ijon Tichy, selbsternannter Held von Kosmos und dickschädeligster Raumpilot, der je die Milchstraße bereist hat. Mit acht weiteren Folgen kehrt er 2011 in dieser zweiten Staffel endlich zurück auf die Erde, mit neuen Abenteuern, neuen Außerirdischen – und mit demselben liebenswerten Trotz, der ihn bisher noch aus der ausweglosesten Lage gerettet hat. Neben Oliver Jahn in der Titelrolle spielt wiederum Nora Tschirner als seine flirrend widerspenstige Assistentin "Analoge Halluzinelle", an ihrer Seite erobert sich das ebenso niedliche wie kluge Fellwesen Mel im Lauf der Reise durch das halbe Universum den dritten Stammplatz in Tichys Rakete.

Man wird diese acht Folgen, die ZDFneo im Rahmen seines Science-Fiction-Schwerpunkts in vier Doppelfolgen freitags zur besten Sendezeit um 21 Uhr ausstrahlt, auch sonst voller komischer Einfälle und absonderlicher Charaktere finden. Die einzelnen Folgen sind jeweils rund zehn Minuten länger als die der ersten Staffel – was nicht nur dem Detailreichtum der einzelnen Abenteuer zugute kommt, sondern auch einen alle Episoden überspannenden Handlungsbogen ermöglicht. Tichys Mission: die Lösung der beiden dringendsten Probleme seiner Zeit – den Kosmos zu retten, und endlich seinen quälenden Hunger auf Omelette zu stillen.

Treu bleibt sich die Serie bei alledem in ihrem unverwechselbaren Look, ihrer radebrechend-ironischen Poesie und vor allem ihrem tiefen Humanismus. Die Nase im Sonnenwind, nimmt Tichy den Zuschauer mit zu den Sternen und hat dabei beide Beine immer fest auf der Erde. Oder, mit seinen eigenen Worten: "Das... ist Science Fiction". Womit der Philosoph im Feinripp genauso recht hat wie mit dem schieren Gegenteil: Diesem Ijon Tichy ist nichts Außerirdisches fremd, nichts Menschliches aber schon gar nicht.

Ob also als schräge Abenteuerei oder als sehr eigenständiger Kommentar auf die menschliche Eitelkeit – "Ijon Tichy: Raumpilot" ist nicht so sehr eine Science-Fiction-Serie, wie eine Autorensérie reinsten Wassers. Kompromisslos in ihrem Bestreben, die Schnittfläche zwischen dem Populären und dem sehr Besonderen ausfindig zu machen.

Man möchte fast sagen: Das...ist öffentlich-rechtlich.

*Alexander Bickel  
Hauptredaktion Unterhaltung-Wort*

P.S.: Parallel zur Erstaussstrahlung auf ZDFneo und der Wiederholung im ZDF-Hauptprogramm ab 28. November dreht der Raumpilot natürlich auch wieder in der ZDF-Mediathek seine Runden und lässt sich dort als Programm für die ganze Familie zu jeder Tageszeit abrufen.

## **Ijon Tichy: Raumpilot**

8 x 24 Minuten Science Fiction

Die 2. Staffel der Sterntagebücher, frei nach Motiven des Romans "Sterntagebücher" von Stanisław Lem

Buch	Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen
Regie	Dennis Jacobsen, Randa Chahoud, Oliver Jahn
Kamera	Randa Chahoud
Musik	Eike Ebbel Groenewold
Figuren- und Kostümbild	Sandra Klaus
Maskenbild und Puppenbau	Franziska Knoll
Szenenbild	Bettina Scheibe
Schnitt	Sylvain Coutandin
Music Supervision	Kai Schoormann
Produktion	Kosmische Kollegen GbR (Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen) mit Sabotage Films GmbH (Karsten Aurich, Annedore v. Donop) im Auftrag des ZDF
Redaktion	Alexander Bickel
Länge	jeweils 24'

### **Die Rollen und ihre Darsteller:**

Ijon Tichy	Oliver Jahn
Analoge Halluzinelle	Nora Tschirner
Mel	Jan Mixsa
Prof Tarantoga und diverse Außerirdische	Peter Princz
Gastrolle Folge 1: Mini Halluzinelle	Gina Louise Naumann
Gastrollen Folge 6: Emo Tichy	Fabian Busch
Wut Tichy	Claude-Oliver Rudolph
Mini Tichy	Richard Menzel
u.v.a.	

## **Inhalt:**

Raumpilot Ijon Tichy, selbsternannter "Held von Kosmos", hat in seiner Dreizimmer-Rakete noch jedes Weltraum-Abenteuer bestanden. Diesmal aber macht dem erfindungsreichen Dickkopf nicht mehr nur die Widerspenstigkeit seiner holografischen Assistentin "Analoge Halluzinelle" zu schaffen, er muss sich vielmehr einem existenziellen Problem stellen: der leidenschaftliche Omelette-Esser hat nur noch ein letztes, vergammeltes Ei im Kühlschrank! Als Tichy es trotzig dennoch köpft, stürzt er sich und das Universum in die Katastrophe: aus dem Ei entweicht ein rasch wachsendes Schwarzes Loch, das gierig beginnt, den ganzen Kosmos zu vernichten.

Hilfesuchend folgt Ijon Tichy einem Hinweis seiner Kosmischen Enzyklopädie, der ihn und die Analoge Halluzinelle zu Professor Tarantoga führt. Dieser hat bereits einen abenteuerlichen Plan für den Kampf gegen das fressende Loch. Tarantogas Assistent Mel, der sich zu Tichys Ärger als blinder Passagier in die Rakete schleicht, um in den Weiten des Kosmos endlich sein Zuhause zu finden, erkämpft sich einen festen Platz in der Raketengruppe.

Gemeinsam stellen sich Tichy, die Halluzinelle und Mel den Herausforderungen von Paralleluniversen und Wurmlöchern, liefern sich wüste Gefechte mit lebendigen Möbeln, lernen die verborgenen Gefahren von Teleportern kennen, gehen auf eine – um ein Haar – unendliche Zeitreise, retten die Bewohner eines Planeten vor dem Ertrinken, haben eine Art romantischer Begegnung in einer sehr niedrigen Wohnung und treffen in den tiefsten Gründen von Tichys Raketenkeller auf verschüttete Seiten seines Ichs.

Acht Folgen, in denen Ijon Tichy mit tatkräftiger Unterstützung der Analogen Halluzinelle und Mel den gesamten Kosmos rettet und mehr als einmal sein eigenes Ego. Nach einer Reise voller absurder Abenteuer auf fremden Planeten, deren Bewohner Ijon Tichy an Eigensinn in nichts nachstehen, kommen der Raumpilot und seine Mannschaft zwei wahrhaft kosmischen Geheimnissen auf die Spur: der wirklichen Bedeutung des fressenden Schwarzen Lochs und der Wahrheit über Mel.

## **Die Sendetermine im Überblick**

### ZDFneo

Freitag, 4. November 2011, 21.00 Uhr  
"Held von Kosmos"

Freitag, 4. November 2011, 21.25 Uhr  
"Shøpping"

Freitag, 11. November 2011, 21.05 Uhr  
"Schön schaumig"

Freitag, 11. November 2011, 21.30 Uhr  
"Biste-Fix Zeitblasen"

Freitag, 18. November 2011, 21.00 Uhr  
"Sepulken verboten"

Freitag, 18. November 2011, 21.25 Uhr  
"Das Erinnerungsstück"

Freitag, 25. November 2011, 21.05 Uhr  
"Schein und Sein I"

Freitag, 25. November 2011, 21.30 Uhr  
"Schein und Sein II"

### ZDF\*

Montag, 28. November 2011, 00.20 Uhr  
"Held von Kosmos"

Montag, 28. November 2011, 00.45 Uhr  
"Shøpping"

Montag, 5. Dezember 2011, 00.20 Uhr  
"Schön schaumig"

Montag, 5. Dezember 2011, 00.45 Uhr  
"Biste-Fix Zeitblasen"

Montag, 12. Dezember 2011, 23.55 Uhr  
"Sepulken verboten"

Montag, 12. Dezember 2011, 00.20 Uhr  
"Das Erinnerungsstück"

Montag, 19. Dezember 2011, 23.55 Uhr  
"Schein und Sein I"

Montag, 19. Dezember 2011, 00.20. Uhr  
"Schein und Sein II"

\* Ausstrahlung in 5.1 Mehrkanalton über Digital-Satellit  
und Digital-Kabel

## **Folgeninhalte**

### **Folge 1 – "Held von Kosmos"**

Von harmonischer Stimmung kann keine Rede sein: in der Rakete ist ein verbissener Machtkampf zwischen Raumpilot Ijon Tichy (Oliver Jahn) und seiner holografischen Assistentin, der Analogen Halluzinelle (Nora Tschirner) in vollem Gang und – noch schlimmer – der Eiervorrat ist zu Ende! Als Tichy das letzte Ei köpft, löst er eine Katastrophe aus: das "Nichts", ein waberndes Schwarzes Loch entweicht aus dem Ei und droht den Kosmos zu verschlingen! Mit Unterstützung von Prof. Tarantoga (Peter Princz) aus dem Institut der Kosmischen Enzyklopädie machen sich Ijon Tichy und die Halluzinelle auf, den Untergang des Kosmos zu verhindern. Meint jedenfalls Tichy, während die Halluzinelle ganz eigene Pläne zur Rettung ihres Kosmos verfolgt...

### **Folge 2 – "Shøpping"**

Ein blinder Passagier hat sich an Bord der Rakete geschlichen: Mel (Jan Mixsa), der fellige Assistent von Prof. Tarantoga (Peter Princz) weiß nicht, was er für ein Lebewesen ist. Er will mit Ijon Tichy (Oliver Jahn) und seiner holografischen Assistentin, der Analogen Halluzinelle (Nora Tschirner) seinen unbekanntem Heimatplaneten finden. Ein erster Hinweis führt sie zum Möbelhausplaneten. Dort angekommen stellen die Drei fest, dass alle Möbel lebendig geworden sind und die Macht auf dem Planeten übernommen haben. Nun planen die Möbel eine Invasion zur Unterwerfung des gesamten Universums und Ijon Tichy soll eines ihrer ersten Opfer werden!

### **Folge 3 – "Schön schaumig"**

Ijon Tichys (Oliver Jahn) Hunger wird unerträglich. Deshalb berechnet die Analoge Halluzinelle (Nora Tschirner) eine kosmische Abkürzung zum Eierplaneten Eggman. Leider führt die neue Route am Planeten Prozytien vorbei, auf dem der aufdringliche Dr. Spamy (Peter Princz) haust. Der fühlt sich, verlassen von seiner Frau Güva, gerade furchtbar einsam und sieht in Tichy und der Analogen Halluzinelle eine willkommene Ablenkung. Kurzerhand stiehlt er, mit Hilfe von Tichys Teleporter, die Halluzinelle aus der Rakete. Als Tichy sie zurückholen will, erlebt er eine böse Überraschung.



## **Folge 4 – "Biste-Fix Zeitblasen"**

Ijon Tichy (Oliver Jahn) will auf dem angesehenen Erfinderkongress "Interstellarer Präfektus" die Erfindung "Biste-Fix Zeitblasen" von Prof. Tarantoga (Peter Princz) als seine eigene ausgeben. Da Tichy keine Ahnung hat, wie die Zeitblasen genau funktionieren, dauert es nicht lange, bis die Analoge Halluzinelle (Nora Tschirner) hilflos in einer Blase gefangen ist. Als dann auch noch ein äußerst unangenehmer Besucher aus einer anderen Zeit in die Rakete stürzt, nimmt das Chaos seinen Lauf: ein absurder Machtkampf um Anerkennung und Ruhm beginnt. Mel bewahrt als einziger einen klaren Kopf und versucht, das Schlimmste zu verhindern...

## **Folge 5 – "Sepulken verboten"**

Im Sternbild der Dürre trinkt Ijon Tichy (Oliver Jahn) literweise Wasser gegen die Hitze. Als es an der Tür der Rakete klingelt, stehen zwei Jünger des Gurus Elron Petri vor der Tür und machen Mel (Jan Mixsa) durch Hypnose zu einem Anhänger ihres Wasser-Kults. Kurzerhand bringt Mel die Rakete zum Absturz auf den gefluteten Planeten Aquarius und schließt sich der Sekte an. Ijon Tichy muss inzwischen so dringend auf die Toilette, dass er gegen alle Hypnoseversuche der Sekte immun erscheint und die Sektenführer damit an den Rand der Verzweiflung bringt. Gleichzeitig geht die Analoge Halluzinelle im U-Boot-Modus der Rakete auf Tauchfahrt und sorgt dafür, dass es nicht lange dauert, bis Tichy und Mel persönlich vor dem großen Guru Elron stehen und so den wahren Grund für die Überflutung des Planeten herausfinden.

## **Folge 6 – "Das Erinnerungsstück"**

Auf dem Weg zum Eierplaneten Eggmann durchquert die Rakete gerade den kosmischen Nebel "Nebulus Cognitionis", als die Analoge Halluzinelle (Nora Tschirner) Ijon Tichy (Oliver Jahn) nach seinem Geburtsdatum fragt. Leider kann sich Tichy plötzlich nicht mehr daran erinnern. Und auch Mel hat eine seltsame Veränderung durchgemacht: er kann nicht mehr sprechen! Als mitten Im Nebel auch noch der Strom in der Rakete ausfällt stürzt Tichy in die Krise: verängstigt bittet er die Halluzinelle, bei ihr im Schrank schlafen zu dürfen. In der unruhigen Nacht entdeckt er per Zufall, dass der Schrank ein geheimer Fahrstuhl in einen unbekanntem, gigantischen Raketenkeller ist, der von seltsamen – und seltsam vertrauten – Persönlichkeiten bewohnt wird.

## **Folge 7 – "Schein und Sein I"**

Endlich erreicht Ijon Tichy (Oliver Jahn) mit seiner Rakete den Eierplaneten Eggman. Aber durch ein Missgeschick rammt die Rakete den Planeten und dessen Schale zerbricht. Zum Vorschein kommt wieder das fressende schwarze Loch, das erneut beginnt, den Kosmos zu verschlingen. Beim Kampf gegen das drohende "Nichts" stürzt Prof. Tarantoga in eine Teleporterrückkoppelung und verschwindet. Als Tichy und Mel ihn retten wollen, werden auch sie in das geheimnisvolle Raum-Tor gezogen, so dass die Analoge Halluzinelle (Nora Tschirner) nun mit der Rettung des Kosmos auf sich alleine gestellt ist. Auf der anderen Seite des Tors entdecken Tichy, Mel und Prof. Tarantoga eine Welt, die mit Mel in Verbindung zu stehen scheint und über die Prof. Tarantoga mehr weiß, als er zugeben möchte. Mel und Tichy stellen ihn zur Rede.

## **Folge 8 – "Schein und Sein II"**

Ijon Tichy (Oliver Jahn), Mel (Jan Mixsa) und Prof. Tarantoga (Peter Princz) sind in der Welt auf der anderen Seite des Teleporters gefangen, da die Analoge Halluzinelle (Nora Tschirner) versehentlich den Stecker der Teleporter gezogen hat. Mit einem beeindruckenden Einfall gelingt es Ijon Tichy, der Halluzinelle eine Botschaft zukommen zu lassen, die ihnen die Flucht ermöglicht. Auf dem Weg zurück in die Rakete, stellt sich die verblüffende Wahrheit über Mels Herkunft und die Wahrheit über ihren Aufenthaltsort auf der anderen Seite des Teleporters heraus. Tichy erkennt, dass offensichtlich vieles im Kosmos nicht so ist, wie es zuerst scheint. Mit dieser neuen Erkenntnis macht er sich auf in den letzten Kampf: die direkte Konfrontation mit dem "Nichts"...

## **"Wo genau sind wir jetzt in der Zeitschleife?"**

Interview mit Nora Tschirner

*Sie erfreuen uns auch in der zweiten Staffel von "Ijon Tichy: Raumpilot" wieder als "Analoge Halluzinelle", also als die holografische Assistentin von Ijon Tichy. Haben sie gezögert die Rolle ein zweites Mal zu übernehmen?*

Für mich stand lange vor Drehbeginn fest, dass ich in der zweiten Staffel wieder mitspielen möchte. Bei Til Schweiger und "Keinohrhasen" war es auch so, kommt aber sonst sehr selten vor. Hier war das für mich ein klarer Fall.

*Woher kommt diese eindeutige Haltung bei Ihnen?*

"Ijon Tichy: Raumpilot" ist so ungefähr mein Lieblingsprojekt aller Zeiten. Mich reizt, dass es trashig ist. Mich reizt, dass es merkwürdig und speziell ist. Ich finde es hat eine ganz eigene Handschrift. Und die Halluzinelle zu spielen liebe ich sehr. Sie ist irgendwie eine Mischung aus Spießerin, Hippie und Drama-Queen. Dazu renitent und erstaunt über die Welt. Ein schillernder Charakter.

*Wie ist das Arbeiten bei einem Science-Fiction-Dreh? Ist das irgendwie anders als sonst?*

Die Arbeit ist schauspielerisch völlig anders als alles, was ich sonst mache, viel überhöhter. Es ist ja keine wirklich emotionale Spielweise, sondern oft eher ein slapstickhaftes "Ah!" und "Oh!" mit hochgezogenen Augenbrauen. Diese karikaturistische Form ist eine echte Abwechslung zu den meisten anderen Projekten. Außerdem: wenn man da so vor einer grauen Wand steht, mit einem 60er Jahre Staubsauger als Raketen-Steuerknüppel in der Hand und dann immer ganz ernste Regieanweisungen kommen, wie: "Du musst jetzt die Handbremse ziehen, weil jetzt kommt die Milchstrasse von rechts und schwappt dir gegen das Fenster...", dann ist so eine ausufernde Art der Fantasie gefordert, damit fühle ich mich sehr wohl. Das ist einerseits saukomisch, aber auch irgendwie befreiend, plötzlich findet man sich in dem Abenteuerkosmos eines Kindes wieder, wo alles möglich ist. Und dann diskutieren wir eben auch mal ganz sachlich eine Stunde lang die Frage "Wo genau sind wir jetzt in der Zeitschleife?". Man muss sich auf vielen Ebenen ständig vorstellen, wie es später wird, das ist natürlich bei Science Fiction üblich, aber in Deutschland gibt es Science Fiction ja nicht besonders oft. Man schaut z. B. auf ein Stativ mit Tennisball drauf und weiß: das ist später der Außerirdische.

*Und wie hat Ihnen die Zusammenarbeit im Team gefallen?*

Dadurch, dass die Kosmischen Kollegen und sabotage films im positiven Sinne eine Macke weg haben - aber wirklich eine sehr angenehme - und genau wissen was sie wollen, suchen sie sich auch ein Team zusammen, das auf eine gute inhaltliche Art dahinter steht und so kongenial miteinander funktioniert, dass das auch für mich ein wunderbares arbeiten ist. Es ist wirklich ein Glücksfall, wenn so viele Leute zusammenkommen, die so leidenschaftlich an etwas arbeiten. Es gibt einen sehr hohen gemeinsamen Anspruch, da käme der Einzelne ohne Leidenschaft auch nicht wirklich weiter. So sollte meiner Meinung nach am liebsten jeder Dreh sein, aber das ist leider eine Wunschvorstellung. Trotzdem freue ich mich natürlich, nach so einem langen Dreh darauf, wieder mal einen richtigen Menschen zu spielen.

*Die Fragen stellte Manuela Hintzsche*

## "Bei uns sieht eben alles aus wie verlorene Socken im Weltall"

Interview mit Oliver Jahn, Randa Chahoud und Dennis Jacobsen

*Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an der Welt des Ijon Tichy?*

**Oliver Jahn:** Die Alltäglichkeit in der Science Fiction ist eigentlich das, was bei Ijon Tichy interessant ist. Bei Ijon Tichy geht es natürlich auch darum, dass Planeten bedroht sind und Außerirdische unterwegs sind, aber die wahren Kämpfe im Weltall drehen sich um die Socken, die weg sind. Das ist das Charmante daran: bei uns sieht eben alles aus, wie verlorene Socken im Weltall. Und auch die Geschichten gehen eher in die Richtung, während nebenbei die großen Rätsel der Menschheit gelöst werden.

**Randa Chahoud:** Wir sind von Stanislaw Lem inspiriert und daher fließt sein Geist sehr in die Serie ein. Ein von uns gern benutztes Lem'sches Thema ist z.B.: des Menschen größter Gegner ist der Mensch selbst. Außerdem versuchen wir, so wie Lem, technisch verrückte Ideen mit philosophischen Fragen zu verbinden. In Folge 4 haben wir uns z.B. die Frage gestellt: Wäre es eine bessere Welt, wenn der Mensch mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen könnte, um seine Fehler zu korrigieren? Viele Wochen haben wir unzählige Geschichten zum Thema Schicksalsmanipulation geschrieben, bis uns klar wurde, das wirklich Interessante ist doch: Der Mensch hört einfach nicht zu! Vor lauter Sturheit und Ruhmsucht, sind wir blind und taub für die wichtigsten, nämlich unsere ureigensten, innersten Ratschläge. Und so passiert Tichy, was uns allen so bekannt ist: er begeht, trotz Zeitmaschine, wieder und wieder denselben Fehler, obwohl er doch ganz einfach nur einen Moment lang mal sich selbst zuhören müsste...

**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.:** Und bei uns kann man das nachspielen - das find ich auch gut. Wenn man in der Küche ein Gerät findet, dann spielt man das einfach nach. "Guck mal, das könnte ein Raumschiff sein". Denn bei uns ist z.B. eine Salatschleuder einfach ein Raumschiff oder ein Gebäude oder was auch immer einem dazu einfällt.

*Gibt es in der neuen Staffel Veränderungen im Vergleich zu den Folgen der ersten Staffel?*

**Oliver Jahn:** Die Spieldauer aller acht Folgen ist mit 190 Minuten etwa die doppelte, der Aufwand diese herzustellen aber ein Vielfaches im Vergleich zur ersten Staffel. Die Geschichten sind viel komplexer

geworden, es gibt mehr Figuren, mehr Planeten, mehr Action. Bei der ersten Staffel gab es noch nicht so sehr eine zusammenhängende Geschichte über alle Folgen. Es gab nur einen kleinen roten Faden: die Entwicklung der Halluzinelle und ihrer Beziehung zu Ijon Tichy. Am Anfang wird sie hergestellt und am Ende der ersten Staffel ist sie ein festes Mitglied in Tichys Rakete. Jetzt, in der zweiten Staffel, erzählen wir über alle Folgen eine zusammenhängende Geschichte. Aber trotzdem ist jede Folge für sich - einzeln und losgelöst - ein selbstständiges Abenteuer. Man kann eine Folge sehen, ohne die anderen zu kennen und hat eine vollständige Geschichte, aber man kann auch alle acht Folgen am Stück sehen und hat eine Art zusammenhängenden Film.

**Dennis Jacobsen:** Eine Riesenherausforderung beim Dreh der neuen Staffel war für uns, dass viel mehr Charaktere dazukamen. Neben Episoden-Figuren, wie z.B. Wut Tichy und Emo Tichy, die neuen durchgängigen Figuren Tarantoga und Mel. Das ist echt schon was anderes, als nur zwei Leute in der "Küche" zu inszenieren. Vor allem Mel, der ja eine Puppe ist, das war eine Herausforderung. Jan Mixsa spielt Mel und das war wirklich super, genau das, was wir uns gewünscht hatten. Jan hat so viel mit eingebracht, das hat wirklich Spaß gemacht mit ihm zu drehen.

**Randa Chahoud:** Ein weiterer Unterschied zur ersten Staffel ist, dass wir uns diesmal aus dem Roman "Die Sterntagebücher" von Stanislaw Lem eher die Themen als einzelne narrative Elemente herausgesucht haben. Wir haben uns also von seinem Geist, seinem Humor, und seiner Sicht auf die Menschen bei der Entwicklung unserer Serie inspirieren lassen.

*Wie schaffen Sie es den unverwechselbaren "Tichy-Look" zu erzeugen?*

**Randa Chahoud:** Die Schwierigkeit liegt natürlich darin, dass wir den Anspruch haben, am Ende alles ganz leicht und improvisiert aussehen zu lassen. Es soll so aussehen, als hätten wir einen Schrank aufgemacht, eine Dose gegriffen und gesagt "das ist die Ursuppe!" und zack – losgedreht. So soll es aussehen. Es soll diesen verspielten, spontanen, improvisierten Charme ausstrahlen. Ich höre oft von Leuten, die die Serie kennen "Ach Mensch, wie schön trashig, ihr seid ja so fantasievoll, frisch, spontan!", dabei lächeln sie und denken sich "wie niedlich, die Drei werden ja nie erwachsen...". Eine Sache stimmt, wir lieben es im Monbijoupark zu sitzen, Eis zu essen und uns unendlich viele schwachsinnige Ideen zu erzählen. Aber es stimmt auch, dass wir von den unzähligen Ideen nur sehr wenige am Ende behalten. Und diese wenigen Ideen - das kann man sagen - haben ein wirklich qualvolles Leben vor sich: Unsere Arbeit am Drehbuch, an den Figuren, an der Sprache, am ganzen Design bedeutet oft, dass wir nichts dem Zufall überlassen,

absolut rein gar nichts improvisieren und dass wir hart und kompromisslos, teilweise wochenlang, an einem Detail feilen. Es ist ein bisschen wie bei Mozart, der klingt ja auch so zauberhaft schön und leicht und ist doch so unendlich schwer zu spielen. Leichtigkeit herzustellen, bedeutet Perfektion im Detail. Und bei uns so lange, bis dann irgendwann, nach vielen schmerzhaften Prüfungen, einer von uns endlich sagt "hey, das ist total tichymäßig!".

**Dennis Jacobsen:** Dazu kommt auch noch, dass die Tricktechnik, die wir verwenden, eher klassisch ist. Wir arbeiten viel mit Modellen, die z.B. als Planetenoberfläche dienen – es ist nicht selbstverständlich, dass man heute noch so vorgeht. Vieles wird heute nur am Computer gemacht. Bei uns dagegen sind fast alle Bildelemente auch wirklich gedreht. Da steckt viel Handarbeit drin.

**Oliver Jahn:** Wenn man sich "Raumschiff Enterprise" anguckt und da ist im Hintergrund eine Wand, die silbern angemalt ist, dann muss die ein Setbauer entwerfen, bauen und hinstellen. Und bei uns ist es halt eine Küchenwand im Weltall, das erzeugt einen gewissen Trash-Effekt, aber der Aufwand ist ja der gleiche, oder vielleicht ein noch höherer. Z.B. hat Ijon Tichy noch nie die Oberfläche eines Planeten direkt mit seinen Füßen betreten, es werden immer kleine Modelle gebaut, z.B. aus ganz banalen Küchengegenständen, die mit einer speziellen Technik abgefilmt werden und auf die Tichy erst im Filmbild montiert wird. Es gab beim Dreh eine Second Unit, die uns mit diesen Bildern der Modellhintergründe beliefert hat, die wir dann in unsere Bilder eingefügt haben. Deshalb haben wir zeitgleich in zwei nebeneinander gelegenen Studios gedreht. Diese Art der Arbeit mit Modellen und Alltagsgegenständen macht einen großen Anteil an der Unverwechselbarkeit von Ijon Tichy: Raumpilot aus, man fühlt sich gleich zu Hause. In unserem Kosmos sieht es eben aus, wie beim Zuschauer unterm Sofa...

*Die Fragen stellte Manuela Hintzsche*

## **"...teilweise haben mich fünf Leute an- und ausgezogen"**

Interview mit Peter Princz

*Sie verkörpern in "Ijon Tichy: Raumpilot" viele Außerirdische - durchgängige Figuren wie Dr. Spamy und Prof. Tarantoga, sowie Episodenfiguren wie die Möbelverkäuferin Pi-Pi oder das Anführersofa. Wie haben Sie die jeweilige Persönlichkeit der Figur entwickelt?*

Einen wesentlichen Beitrag zur Figurenfindung leisteten Kostüm und Maske unter der sehr phantasievollen kreativen Leitung von Sandra Klaus und Franziska Knoll. Da mir die meisten Außerirdischen auf den Leib geschneidert wurden, verbrachte ich sehr viel Zeit in den Werkstätten des Alien-Departments und während der Anproben entwickelte sich nach und nach der Charakter der einzelnen Figuren. Dazu kamen dann natürlich noch die Anregungen und Wünsche des Regieteams, sowie meine eigenen Vorstellungen.

*Hatten bzw. haben Sie eine Lieblingsfigur? Und wenn ja, warum diese?*

Meine absolute Lieblingsfigur ist Dr. Spamy, mit der Naivität und Neugier eines dreijährigen Rüsselkükens, gepaart mit fünfhundert Jahren prozytischer Lebenserfahrung und kompromisslos dionysischer Lebensfreude begeistert er mich immer aufs Neue und ich habe mich gefreut, ihn in der zweiten Staffel noch intensiver kennenlernen zu dürfen.

*Sie waren ja nicht einfach im Kostüm, sondern mussten in z.T. sehr aufwändig gestalteten künstlichen Körpern agieren. Was hat das für Ihr Spiel bedeutet?*

Die zum Teil sehr aufwändig gestalteten künstlichen Körper brachten mich ab und zu an den Rand meiner physischen Leistungsfähigkeit, eine Figur zum Leben zu erwecken wenn man selbst um jeden Atemzug ringen muss, ist schon eine gewisse Herausforderung. Manchmal hatte ich den Eindruck, dass alles, was ich bisher getan hatte dazu diente, mich auf die Arbeit als Aliendarsteller vorzubereiten, sei es der Leistungssport, die Beschäftigung mit asiatischen Kampfkünsten, Meditation und Atemkontrolle sowie die Berufserfahrung als Theaterschauspieler und die Ganzkörpermaskenarbeit. Am Set wurde alles getan, um mir die Arbeit zu erleichtern, teilweise haben mich fünf Leute an- und ausgezogen, es gab kaum Wartezeiten und alle gaben ihr Bestes, was natürlich sehr motivierend war.

*Die Fragen stellte Annedore v. Donop*



## Biografien

### Nora Tschirner

(Analoge Halluzinelle)

Nora Tschirner wurde 1981 in Berlin geboren. Sie spielte bereits in der Schule Theater. Ihre erste TV-Rolle übernahm sie in der ZDF-Serienepisode "Achterbahn – Der Ferienjob" (1996). Ihr erster Kinofilm war "Wie Feuer und Flamme" (2001). Ein Jahr später erhielt sie eine Hauptrolle in der TV-Serie "Die Sternenfänger" (2002) und begann gleichzeitig bei MTV zu arbeiten, wo sie bis 2007 regelmäßig moderierte. Ihre frische Spielart verhalf der Schauspielerin mit der Berliner Schnauze zu diversen Kinorollen, in denen sie immer wieder ihr komödiantisches Talent beweisen konnte. So spielte sie in Anno Sauls deutsch-türkischer Komödie "Kebab Connection" (2004) die Freundin von Denis Moschitto und trat in "FC Venus" (2006) in einem spannenden Fußball-Match gegen Christian Ulmen an. 2007 war die Schauspielerin als Kindergärtnerin und Til Schweigers Widersacherin Anna Gotzowski in der mehrfach ausgezeichneten romantischen Kinokomödie "Keinohrhasen" (2007) zu sehen. Mit dieser Leistung gewann sie zusammen mit Til Schweiger den Bambi und den Comedy Award. Zwei Jahre später folgte das Sequel "Zweiohrküken" (2009). Daraufhin folgen Rollen in den drei Verfilmungen der "Vorstadtkrokodile" (2009, 2010, 2011) und in der Neuauflage des Kinobestsellers "Hier kommt Lola" (2010). Außerdem stand die Schauspielerin neben Herbert Knaup in der europäischen Koproduktion "Bon appétit" (2010), die beim 13th Malaga Spanish Film Festival mehrfach ausgezeichnet wurde (unter anderem Lobende Erwähnung: Nora Tschirner als Hauptdarstellerin) vor der Kamera. 2011 wird Nora Tschirner in Elmar Fischers Kinofilm "Offroad" im Kino zu sehen sein sowie 2012 in der internationalen Verfilmung "Girl on a Bicycle" von Jeremy Leven.

### Theater:

*Schauspielhaus Hamburg*

### Film und Fernsehen – eine Auswahl:

2001	"Wie Feuer und Flamme", Kino, Regie: Connie Walther
2003	"Soloalbum", Kino, Regie: Gregor Schnitzler
2004	"Kebab Connection", Kino, Regie: Anno Saul
2006	"FC Venus", Kino, Regie: Ute Wieland

	"Das Konklave" ("The Conclave"), Kino, Regie: Christoph Schrewe
2007	"Keinohrhasen", Kino, Regie: Til Schweiger
	"Das letzte Stück Himmel", Regie: Jo Baier
2008	"La noche que dejó de llover", Kino, Regie: Alfonso Zarauza
2009	"Mord ist mein Geschäft, Liebling!", Kino, Regie: Sebastian Niemann
	"Vorstadtkrokodile", Kino, Regie: Christian Ditter
	"Wickie und die starken Männer", Kino, Regie: Michael Bully Herbig
	"Zweiohrküken", Kino, Regie: Til Schweiger
2010	"Hier kommt Lola!", Regie: Franziska Buch
	"Vorstadtkrokodile 2", Kino, Regie: Christian Ditter
	"Bon appétit", Kino, Regie: David Pinillos
2011	"Vorstadtkrokodile 3", Kino, Regie: Wolfgang Groos
2012	"Girl on a Bicycle", Kino, Regie: Jeremy Leven
	"Offroad", Kino, Regie: Elmar Fiischer

## TV-Serien – eine Auswahl:

1996	"Achterbahn – Der Ferienjob", Regie: Gabriele Degener
2002	"Sternenfänger", Regie: Marcus Ulbricht, Michael Bielawa, Andreas Senn
2007	"Ijon Tichy: Raumpilot", Regie: Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen
2011	"Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin", Regie: Franziska Meyer Price, Sophie Allet-Coche
	"Ijon Tichy: Raumpilot 2", Regie: Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen

## Auszeichnungen:

2005	Filmfestival Deutschland-Türkei: Beste Schauspielerin in "Kebab Connection"
2008	Bambi (Film national) für ihre Rolle in "Keinohrhasen"
2008	Undine Award (Beste jugendliche Komödiantin) für "Keinohrhasen"
2008	"Deutscher Comedypreis (Beste Schauspielerin) für "Keinohrhasen"
2009	Jupiter (Publikumspreis) für ihre Rolle in "Keinohrhasen"
2010	Lobende Erwähnung beim 13th Malaga Spanish Film Festival für ihre Rolle in "Bon appétit"

## **Oliver Jahn**

(Ijon Tichy; Autor, Regisseur, Produzent)

Oliver Jahn wurde 1969 in Oldenburg geboren und wuchs bei Frankfurt am Main auf.

Nach Schulausbildung und Zivildienst machte er eine Ausbildung zum Kommunikations- und Informationstechniker an der Universität Gießen.

Bis 1994 war er unter anderem als selbstständiger Unternehmer im Bereich der Elektronikentwicklung und -produktion tätig. Im Jahr 1995 nahm Jahn ein Studium der Visuellen Kommunikation an der Universität der Künste Berlin auf, 1997 wechselte er nach dem Vordiplom an die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin.

Dort studierte er Regie. Neben seinem Studium arbeitete er als Cutter. Gemeinsam mit seinen Kommilitonen Dennis Jacobsen und Randa Chahoud drehte Jahn bereits 1999 zwei von Stanisław Lem inspirierte Kurzfilme ("Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"). Gemeinsam gründeten sie 2005 die "Kosmische Kollegen Filmproduktion".

Für das ZDF realisierte das Team die auf diesen beiden Filmen basierende 6-teilige Science-Fictionsatire "Ijon Tichy: Raumpilot" (2007). Die Serie wurde zum Teil in Jahns Wohnung gedreht, die als Filmset diente und das Innere von Ijon Tichys Rakete darstellt.

Oliver Jahn stellte nicht nur den Titelhelden dar, sondern schrieb zusammen mit Randa Chahoud und Dennis Jacobsen auch die Drehbücher, führte Regie und fungierte als Produzent.

2007 drehte Jahn wieder in Zusammenarbeit mit dem ZDF den Kinofilm "Die Eisbombe", der 2008 auf dem Filmfestival Shanghai seine internationale Premiere feierte und am 7. August 2008 in die deutschen Kinos kam.

Auch bei der 2. Staffel von "Ijon Tichy: Raumpilot" ist Oliver Jahn wieder Hauptdarsteller sowie zusammen mit Randa Chahoud und Dennis Jacobsen Autor, Regisseur und Produzent.

2011 gründete Oliver Jahn die Bildwerke Filmproduktion GmbH, deren Geschäftsführer er ist.

## Film und Fernsehen (Buch und Regie) – eine Auswahl:

1998	"Connected", Kurzfilm, Buch und Regie
1999	"Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II", 2 Kurzfilme, Buch und Regie (zusammen mit Randa Chahoud und Dennis Jacobsen)
2000	"In the Air Tonight", Kurzfilm, Buch und Regie
2007	"Ijon Tichy: Raumpilot" (6 x 15 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Randa Chahoud und Dennis Jacobsen)
2008	"Die Eisbombe", Kino/ZDF, Buch (zusammen mit Stéphane Bittoun) und Regie
2011	"Ijon Tichy: Raumpilot 2" (8 x 24 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Randa Chahoud und Dennis Jacobsen)

## Film und Fernsehen (Darsteller) – eine Auswahl:

1999	"Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I+II", 2 Kurzfilme, Regie: Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen
2007	"Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel, 6 x 15 min.), ZDF, Regie: Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen
2011	"Ijon Tichy: Raumpilot" (2. Staffel 8 x 24 min.), ZDF, Regie: Oliver Jahn, Randa Chahoud, Dennis Jacobsen

## Auszeichnungen:

1999	Transmediale Berlin, Student Award für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Internationales Hamburger Filmfestival, Publikumspreis für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	European Media Art Festival Bochum, Publikumspreis und Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Filmfestival Kassel, Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Up-and-Coming Filmfestival Hannover, Lobende Erwähnung für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
2007	Deutscher Fernsehpreis (Beste Regie) Förderpreis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
2008	Nominierung Adolf Grimme-Preis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)

- |      |  |
|------|--|
| 2008 | New York International Film and TV Festival, Bronze Medal für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel) |
| 2008 | Sonderpreis "Ein Schreibtisch am Meer" des Int. Filmfests Emden-Norderney für "Die Eisbombe"       |

## **Randa Chahoud**

(Autorin, Regisseurin, Produzentin, Kamerafrau)

Randa Chahoud wurde 1975 als Tochter eines Syrers und einer Hamburgerin in Berlin geboren. 2006 machte sie ihren Abschluss als Regisseurin an der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin (dffb). Während des Studiums arbeitete sie als Regisseurin für diverse Musik Clips und Bandporträts (unter anderem für die 17 HIPPIES und die französische Band LES HURLEMENTS D'LÉO) und als Kamerafrau unter anderem für Britta Wauer, Birgit Grosskopf und Silvie Lazzarini. 2005 war Randa Chahoud Jurymitglied des Berlinale Peace Award. Im selben Jahr wurde ihr vom französischen Nouveau Cirque inspiriertes Drehbuch "Cirkofolie" für den Deutschen Drehbuchpreis nominiert und erhielt bis heute weitere Förderungen (MEDIA-Programm, ACE-Programm, FFA, Medienboard). Gemeinsam mit ihren Kommilitonen Oliver Jahn und Dennis Jacobsen drehte Randa Chahoud bereits 1999 zwei von Stanisław Lem inspirierte Kurzfilme ("Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy I + II"). 2005 gründete sie mit Dennis Jacobsen und Oliver Jahn die Filmproduktion "Kosmische Kollegen". Wie bereits bei der ersten Staffel der ZDF-Serie "Ijon Tichy: Raumpilot" (2007) fungierte Randa Chahoud auch in der zweiten Staffel (2011) zusammen mit Oliver Jahn und Dennis Jacobsen als Autorin, Regisseurin und Produzentin sowie darüber hinaus als Kamerafrau.

## Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1998	"Zauberlehrling", Kurzfilm, Buch und Regie
1999	"Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II", 2 Kurzfilme, Buch und Regie (zusammen mit Dennis Jacobsen und Oliver Jahn) und Kamera
2003	"Miststück", Kurzfilm, Buch und Regie
2007	"Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel, 6 x 15 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Oliver Jahn und Dennis Jacobsen) und Kamera
2011	"Ijon Tichy: Raumpilot" (2. Staffel, 8 x 24 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Oliver Jahn und Dennis Jacobsen) und Kamera
in Vorb.	"Cirkofolie" (Arbeitstitel), Buch

## Auszeichnungen:

1999	Transmediale Berlin, Student Award für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Internationales Hamburger Filmfestival, Publikumspreis für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	European Media Art Festival Bochum, Publikumspreis und Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Filmfestival Kassel, Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Up-and-Coming Filmfestival Hannover, Lobende Erwähnung für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
2002	Best Foreign Shortfilm Award auf dem RioCine Festival (Brasilien) für "Miststück"
2005	Nominierung Deutscher Drehbuchpreis für "Cirkofolie"
2007	Nominierung First Steps Award für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
2007	Deutscher Fernsehpreis (Beste Regie) Förderpreis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
2008	New York International Film and TV Festival, Bronze Medal für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
2008	Nominierung Adolf Grimme-Preis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)

## **Dennis Jacobsen**

(Autor, Regisseur, Produzent)

Dennis Jacobsen wurde 1976 in Emden (Ostfriesland) geboren. Nach Abitur und Zivildienst absolvierte er ein Regie-Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb). Dennis Jacobsen schrieb und inszenierte mehrere zum Teil ausgezeichnete Kurzfilme ("Outatime", 2000; "Wattläufer", 2005) sowie Musikclips ("Old Nick Brothers: Turkish Honey", 2002; "Ebbel: Your Day", 2004) und Werbespots ("Ostalgie" 2003). Gemeinsam mit seinen Kommilitonen Oliver Jahn und Randa Chahoud drehte Dennis Jacobsen bereits 1999 zwei von Stanisław Lem inspirierte Kurzfilme ("Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"). 2005 gründete er zusammen mit Randa Chahoud und Oliver Jahn die "Kosmische Kollegen Filmproduktion". Wie bereits bei der ersten Staffel der ZDF-Serie "Ijon Tichy: Raumpilot" (2007) fungierte Dennis Jacobsen auch in der zweiten Staffel (2011) zusammen mit Oliver Jahn und Randa Chahoud als Autor, Regisseur und Produzent. Für sein aktuelles Drehbuch "Jäger des verlorenen Satzes" erhielt er unter anderem die Drehbuchförderungen der FFA und dem BKM.

## **Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1999	"Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II", 2 Kurzfilme, Buch und Regie (zusammen mit Randa Chahoud und Oliver Jahn)
2000	"Outatime", Kurzfilm, Regie
2005	"Wattläufer", Kurzfilm, Buch und Regie
2007	"Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel, 6 x 15 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Oliver Jahn und Randa Chahoud)
2011	"Ijon Tichy: Raumpilot" (2. Staffel, 8 x 24 min.), ZDF, Buch und Regie (zusammen mit Oliver Jahn und Randa Chahoud)

in Vorb. "Jäger des verlorenen Satzes" (Arbeitstitel)

## **Auszeichnungen – eine Auswahl:**

1999	Transmediale Berlin, Student Award für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
1999	Internationales Hamburger Filmfestival, Publikumspreis für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"

- 1999 European Media Art Festival Bochum, Publikumspreis und Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
- 1999 Filmfestival Kassel, Bester Spielfilm für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
- 1999 Up-and-Coming Filmfestival Hannover, Lobende Erwähnung für "Aus den Sterntagebüchern des Ijon Tichy Part I + II"
- 2000 Nominierung Max Ophüls-Kurzfilmpreis für "Outatime"
- 2005 Nominierung deutscher Kurzfilmpreis für "Wattläufer"
- 2005 Publikumspreis FILMZ Mainz für "Wattläufer"
- 2007 Nominierung First Steps Award für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
- 2007 Deutscher Fernsehpreis (Beste Regie) Förderpreis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
- 2008 New York International Film and TV Festival, Bronze Medal für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
- 2008 Nominierung Adolf Grimme-Preis für "Ijon Tichy: Raumpilot" (1. Staffel)
- 2009 FFA und BKM Drehbuchförderung für "Jäger des verlorenen Satzes"



**Kontakt ZDF-Pressestelle:**

Peter Hill

Telefon: 030 – 2099 1097

E-Mail: [presse.berlin@zdf.de](mailto:presse.berlin@zdf.de)

**Bildhinweis:**

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst

Telefon: 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/scifi>

---

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

[presse@zdf.de](mailto:presse@zdf.de)

© 2011 by ZDF